



Miele & Cie. KG

Gütersloh

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 und Konzernlagebericht

- Bescheinigung zur Offenlegung -

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Grundlagen des Konzerns

Die Miele & Cie. KG mit Sitz in Gütersloh ist die Muttergesellschaft für die inländischen Konzernunternehmen der Miele Gruppe. Zum Konzernkreis gehören neben drei Verwaltungsgesellschaften zwei Produktionsgesellschaften und eine Dienstleistungsgesellschaft. An acht deutschen Produktionsstandorten in Gütersloh, Bielefeld, Euskirchen, Lehrte, Oelde, Warendorf, Bünde und Arnberg werden Hausgeräte für den privaten und Professional-Geräte für den gewerblichen Gebrauch hergestellt und im In- und Ausland vertrieben.

Im Ausland werden die Produkte und Waren überwiegend durch 49 Miele-eigene Vertriebsgesellschaften in verschiedenen Ländern aller Kontinente weiterverkauft. Zudem befinden sich fünf ausländische Miele-Produktionsgesellschaften in Österreich, Tschechien, Rumänien, Polen und China. Sie produzieren ausschließlich im Auftrag der Miele & Cie. KG. Des Weiteren gehören die italienischen Medizintechnikspezialisten der Steelco-Gruppe sowie die koreanischen Robotikspezialisten der Yujin-Gruppe zu Miele. Die Muttergesellschaft aller ausländischen Konzernunternehmen ist die Miele Beteiligungs-GmbH, die ebenfalls in Gütersloh ansässig ist.

Miele blickt auf eine 121-jährige erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück und ist einer der weltweit führenden Anbieter von Hausgeräten im Premiumsegment. Das Angebot umfasst Geräte für die Produktbereiche Kochen, Backen, Dampfgaren, Kühlen und Gefrieren, Kaffeezubereitung, Geschirrspülen, Wäsche- sowie Bodenpflege. Hinzu kommen Geschirrspülmaschinen, Waschmaschinen und Wäschetrockner für den gewerblichen Einsatz sowie Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsanlagen für medizinische Einrichtungen und Laboratorien („Miele Professional“).

Die Marke Miele hat einen hohen Bekanntheitsgrad und ein herausragendes Image. Sie gilt in vielen Ländern der Welt als sehr vertrauenswürdige Hausgerätemarke. Sie steht für höchste Qualität, Verlässlichkeit, Service, Design, Innovation und Nachhaltigkeit durch eine lange Lebensdauer sowie durch einen effizienten Einsatz von Rohstoffen und Energie in der Herstellung und beim Betrieb der Geräte. In Deutschland wurde Miele im Rahmen des Markenrankings „best brands“ bereits im Februar 2013 zur besten Marke aller Zeiten gekürt („best brand ever“). Auch in 2020 erzielte Miele zahlreiche gute Bewertungen in Untersuchungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten wie Nachhaltigkeit, Kundenvertrauen und Qualität. Zum Beispiel wurde in der Studie „Trusted Brands 2020“ von „Reader’s Digest“ erhoben, welchen Marken Menschen ihr Vertrauen schenken. Miele gehört zu den Top 3 in vier von sechs Kategorien: Qualität, Reputation, Nachhaltigkeit, Serviceorientierung und Preis-/Leistungsverhältnis. Die Rankingagentur Service Value ermittelte in einer Studie zur Kundenverbundenheit in der Kategorie Haushalts Großgeräte den höchsten Wert für Miele. In einer Studie für Focus Money zum nachhaltigen Engagement wurde Miele als das Unternehmen mit dem höchsten Verantwortungswert der Branche gekürt. Bei der groß angelegten Studie „Grüne Marken des Jahres“ vom Magazin stern und dem Marktforschungsinstitut YouGov siegte Miele in der Kategorie Elektrogeräte.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Miele verfolgt seit vielen Jahren eine Nachhaltigkeitsstrategie, die alle Abschnitte der Wertschöpfungskette des Unternehmens von der Produktentwicklung über die Beschaffung der Materialien und Bauteile, die Produktion und Logistik, die Nutzung der Geräte bis hin zu Recycling und Entsorgung berücksichtigt. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist direkt an die Unternehmensstrategie angebunden, wird regelmäßig überprüft und angepasst. Konkretisiert wird sie in strategischen Zielen. Neben übergreifenden Managementzielen existieren umfassende Ziele für die Handlungsfelder „Produkte & Dienste“, „Lieferkette & Produktion“ sowie „Mitarbeiter & Gesellschaft“. Zur Erreichung der Ziele tragen die 13 Produktionsstandorte mit eigenen Nachhaltigkeitsprogrammen und Maßnahmen bei.

Die Umsetzung nachhaltiger Verantwortung bekräftigen die Mitgliedschaft in der UN-Nachhaltigkeitsinitiative Global Compact und die Zertifizierung nach dem international gültigen Sozialstandard SA8000 bekräftigen die Umsetzung nachhaltiger Verantwortung ebenso wie die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“, eine Initiative der deutschen Bundesregierung für mehr Vielfalt in der Wirtschaft.

Ausgehend von den Miele-Unternehmensgrundsätzen werden zudem in allen Bereichen Umweltziele und -programme festgelegt, deren Umsetzung durch den Bereich Umweltschutz unterstützt und durch das Miele-Umweltmanagementsystem überwacht wird. Die Erfüllung der internationalen Umweltnorm ISO 14001 wird jährlich im Rahmen einer Prüfung des Umweltmanagementsystems durch externe Gutachter festgestellt. Außerdem kontrollieren Miele-interne Auditoren mithilfe festgelegter Prüfprogramme das Umweltmanagementsystem im laufenden Prozess.

Ein weiterer Bestandteil des integrierten Managementsystems ist ein Energiemanagementsystem, das an allen europäischen Standorten nach ISO 50001 zertifiziert ist. Die externe Rezertifizierung findet alle drei Jahre statt. Miele überprüft sein Energiemanagement im jährlichen Turnus durch interne Audits, die von hierfür geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt werden. Das System unterstützt die Standorte dabei, Potenzial für weitere Energieeinsparungen zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Forschung und Entwicklung



An die Qualität und die damit verbundene Langlebigkeit der Geräte, an die Funktionalität, Wirksamkeit und Effizienz beim Gebrauch der Geräte sowie an das Design werden bei Miele höchste Anforderungen gestellt. Miele hat den Anspruch, weltweit die hochwertigsten Geräte für Haushalt und Gewerbe herzustellen und auf allen Märkten der Welt als das absolute Spitzenprodukt im jeweiligen Bereich zu gelten. Ziel ist es, den Kunden die beste Technik zu bieten, die zum jeweiligen Zeitpunkt möglich ist. Deshalb ist fortwährende Innovation die Grundlage des unternehmerischen Handelns bei Miele, sodass die Technologie- und Geräteentwicklung einen hohen Stellenwert hat. Am Ende des Geschäftsjahres waren in der Miele Gruppe 1.703 Mitarbeiter in diesem Bereich beschäftigt.

Die IFA in Berlin fand Anfang September als „Special Edition“ verkürzt auf drei Tage ohne Privatpublikum ergänzt durch ein digitales Format statt. Miele stellte bei der Live-Presskonferenz künstliche Intelligenz für die Küche in den Mittelpunkt. Die Kamera im Backofen, die Fotos in Echtzeit aufs Smartphone bringt, erkennt jetzt zusätzlich, welches Gericht im Ofen garen soll und schlägt das passende Programm vor. Auf dem Miele-Induktionskochfeld leitet Cook-Assist per App Schritt für Schritt durch den gesamten Bratprozess. Der intelligente Kochfeld-Sensor TempControl ermittelt die passende Temperatur und hält diese automatisch konstant.

Im Geschäftsjahr 2020 hat Miele unter dem Namen G 5000 seine neuen Geschirrspüler im Einstiegssegment auf den Markt gebracht. Mit praktischen Ausstattungsmerkmalen wurde auch die bewährte Waschtrockner-Baureihe WT1 aufgewertet. Darin lassen sich jetzt selbst Kleinstmengen schnell und umweltgerecht waschen und trocknen. Mit dem CM6 MilkPerfection hat Miele einen Stand-Kaffeevollautomaten auf den Markt gebracht, der seine Stärken insbesondere bei Getränkevariationen mit Milch zeigt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Weltkonjunktur merklich unter der Corona-Pandemie gelitten. Während das globale Bruttoinlandsprodukt nach Angaben der deutschen Bundesregierung im Jahr 2019 noch um preisbereinigt 3,0 % zunahm, ging es im Jahr 2020 um rd. 5,3 % in beispielloser Höhe zurück. In der zweiten Jahreshälfte konnten jedoch erhebliche Teile des Verlustes durch eine kräftige Erholung wieder wettgemacht werden. Insbesondere in den Industrieländern wurde aber die Dynamik zum Ende des Jahres vielerorts infolge stark steigender Infektionszahlen und damit verbundener Eindämmungsmaßnahmen unterbrochen.

Im Euroraum konnte bereits im dritten Quartal 2020 ein Großteil der massiven Einbußen am Bruttoinlandsprodukt aus den beiden Vorquartalen aufgeholt werden. Im Schlussquartal mussten allerdings aufgrund der pandemischen Entwicklung in fast allen Mitgliedsstaaten wieder sehr deutliche Eindämmungsmaßnahmen getroffen werden mit den entsprechenden wirtschaftlichen Auswirkungen. Für das gesamte Jahr beläuft sich der Einbruch der Wirtschaftsleistung im Euroraum auf 6,8 %. Die Arbeitslosigkeit hat sich trotz der Turbulenzen nur leicht erhöht, was auch auf den weitreichenden Einsatz von Kurzarbeiterregelungen zurückzuführen ist.

In den USA ist die Konjunktur mit 3,5 % im Jahr 2020 bei deutlichen Rückgängen des Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr nicht ganz so stark eingebrochen wie im Euroraum. Das trotz der begonnenen Impfkampagne noch relativ dynamische Infektionsgeschehen behinderte die weitere wirtschaftliche Erholung. So schlug sich die Pandemie merklich auf den Arbeitsmarkt nieder, so dass die Arbeitslosenquote auf weit oberhalb des langjährigen Durchschnitts stieg mit den entsprechenden Folgen für den privaten Konsum. Zusätzlich dämpften die weiterhin schwelenden Handelskonflikte mit China und der EU den US-amerikanischen Außenhandel und die Investitionstätigkeit.

In den Schwellenländern führte die Pandemie ebenfalls zu starken Auswirkungen. Als Ausgangspunkt des Corona-Virus war China vor allem im ersten Quartal 2020 von konjunkturellen Turbulenzen betroffen. Laut offiziellen Meldungen konnte das chinesische Bruttoinlandsprodukt aber bereits im dritten Quartal wieder an das Vorkrisenniveau anknüpfen. So wurde für das Gesamtjahr 2020 kein Minus verzeichnet, während Indien, Russland und Brasilien Verluste erlitten. Für die Schwellenländer insgesamt wird ein Minus von 1,4 % angenommen.

Auch die deutsche Wirtschaft hat ein herausforderndes Jahr 2020 hinter sich. Im Zuge der Pandemie-Eindämmungsmaßnahmen kam es im zweiten Quartal zu einem historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung in nahezu allen Sektoren der Wirtschaft, auch aufgrund von parallelen Behinderungen der Lieferketten im internationalen Umfeld. Nachdem sich das Infektionsgeschehen im Sommer beruhigte, konnte die Wirtschaftsentwicklung infolge der schrittweisen Rücknahme der Einschränkungen wieder Fahrt aufnehmen. Der Aufschwung hielt nur bis zu Beginn des vierten Quartals an. Durch stark steigende Infektionszahlen wurde im Winter ein erneuter Lockdown erforderlich, der primär die Dienstleistungsbereiche hart einschränkte. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt der deutschen Wirtschaft ging im Jahr 2020 um 4,9 % zurück, nachdem es zehn Jahre lang zuvor stetig zunahm. Das Minus fiel jedoch deutlich niedriger aus, als im Verlauf des Jahres von vielen Experten erwartet. Dabei zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Während der Dienstleistungssektor von den Einschränkungen der sozialen Kontakte stark betroffen war, hat sich das verarbeitende Gewerbe und die Industrieproduktion weiter robust entwickelt. Der Arbeitsmarkt erwies sich auch dank der Inanspruchnahme von Kurzarbeit als widerstandsfähig.

In der deutschen Elektroindustrie sind die Auftragseingänge in den letzten vier Monaten des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich gestiegen. Damit konnte jedoch für das gesamte Jahr der Vorjahreswert nicht mehr eingeholt werden. Der Branchenumsatz ist laut vorläufiger Angabe des Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI) in 2020 um 5,1 % niedriger als im Vorjahr. Die Inlandserlöse verringerten sich um 4,7 % und die Auslandserlöse um 5,4 %. Die Umsätze mit Kunden aus der Eurozone und mit Kunden aus Drittländern waren annähernd ähnlich stark rückläufig.

In der deutschen Elektro-Hausräte-Industrie hat sich gemäß Angaben des ZVEI der Umsatz mit Großgeräten in 2020 durch eine starke zweite Jahreshälfte um 9 % erhöht. Dabei haben alle Produktgruppen mit Zuwächsen beigetragen. Besonders stark nachgefragt wurden Gefriergeräte, große Kühl- und Gefrierkombinationen, Einbaubacköfen, Induktionskochfelder und Waschtrockner.

Der hohe Ersatzbedarf und die gute Baukonjunktur sind seit längerer Zeit starke Impulsgeber für den Hausgerätemarkt. Der Hauptgrund für die außergewöhnliche Entwicklung im Jahr 2020 liegt jedoch in der Umschichtung privater Ausgaben während der Corona-Pandemie. Die Menschen verbringen deutlich mehr Zeit zuhause und stellen höhere Ansprüche an Ihre Wohnumgebung. Dazu gehören auch ein Upgrade der technischen Ausstattung, was insbesondere rund um die Themen Kochen und Lebensmittelaufbewahrung sichtbar wird. Auch der Aspekt Gesundheit spielt eine große Rolle.

Auch im Ausland zeigt sich eine ähnliche Konjunkturentwicklung. Nach einem Rückgang im ersten Halbjahr erholte sich der Export im weiteren Jahresverlauf 2020 deutlich. Hochgerechnet auf Basis der Zahlen des Statistischen Bundesamtes für den Zeitraum Januar bis November wurde im Jahr 2020 mit Elektro- Groß- und Kleingeräten ein Umsatzzuwachs von etwa 5 % erzielt.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr der Miele & Cie. KG beginnt seit 2020 am 1. Januar und endet am 31. Dezember des Kalenderjahres. Demzufolge wurde im Vorjahr für den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019 ein Rumpfgeschäftsjahr eingelegt. Aufgrund des nur sechs Monate umfassenden Vorjahreszeitraums ist die Vergleichbarkeit mit dem zwölfmonatigen Berichtsjahr nur eingeschränkt gegeben.



Umsatzentwicklung

Die Miele Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von weltweit EUR 4,5 Mrd nach EUR 2,2 Mrd im vorherigen sechsmonatigen Rumpfgeschäftsjahr. Der Auslandsanteil am Miele-Gruppenumsatz ist mit 70,5 % unverändert zum Vorjahr.

Der Konzernumsatz der Miele & Cie. KG – bestehend aus dem Inlandsumsatz, dem Export an die ausländischen Miele-Vertriebsgesellschaften und dem direkten Export in Länder ohne Vertriebsgesellschaften – beläuft sich auf EUR 3.274,5 Mio nach EUR 1.530,3 Mio im Vorjahr. Der Exportanteil am gesamten Konzernumsatz der Miele & Cie. KG hat sich von 57,1 % im Vorjahr auf 57,8 % erhöht.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzern-Bilanzsumme der Miele & Cie. KG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,9 % von EUR 2.156,4 Mio auf EUR 2.391,7 Mio. Dabei sank der Gesamtwert des Anlagevermögens um EUR 50,4 Mio auf EUR 861,0 Mio. Das Umlaufvermögen nebst Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven latenten Steuern stieg um EUR 285,6 Mio auf EUR 1.530,7 Mio.

Innerhalb des Anlagevermögens erhöhten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um EUR 5,2 Mio, die Sachanlagen verminderten sich um EUR 65,4 Mio und die Finanzanlagen erhöhten sich um EUR 9,8 Mio. Das Anlagevermögen verringerte sich im Verhältnis zur Bilanzsumme von 42,3 % auf 36,0 %.

Im Umlaufvermögen verminderte sich der Bestand an Vorräten um EUR 15,5 Mio auf EUR 235,4 Mio. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Beständen an fertigen Erzeugnissen und Waren. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen zum Stichtag um EUR 56,2 Mio über dem Vorjahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um EUR 9,4 Mio. Der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks betragen am Stichtag EUR 590,4 Mio und haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 226,5 Mio erhöht.

Die Eigenkapitalquote verminderte sich von 45,0 % auf 42,5 %. Das Eigenkapital deckt das Anlagevermögen vollständig ab.

Die Pensionsrückstellungen sind überwiegend aufgrund des weiter gesunkenen handelsrechtlichen Rechnungszinssatzes um EUR 62,7 Mio auf EUR 561,4 Mio gestiegen.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf EUR 254,6 Mio. Darin enthalten sind Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von EUR 73,5 Mio, aus dem Vertriebsbereich in Höhe von EUR 174,3 Mio sowie übrige Verpflichtungen in Höhe von EUR 6,8 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren am Stichtag um EUR 18,7 Mio höher als im Vorjahr. Die übrigen Verbindlichkeiten stiegen um insgesamt EUR 46,8 Mio auf EUR 405,6 Mio.

Der Finanzmittelbedarf für die Anlageinvestitionen konnte durch Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens voll gedeckt werden.

Investitionen

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr 2020 insgesamt EUR 95,8 Mio investiert. Davon wurden EUR 10,2 Mio in das Finanzanlagevermögen investiert. Die Schwerpunkte der Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen lagen in der kontinuierlichen Erweiterung und Modernisierung von Produktionsanlagen in den Werken, vor allem an den Standorten in Gütersloh, Bielefeld, Warendorf und Lehrte sowie in Werkzeugen für neue Gerätegenerationen und -modelle. Des Weiteren wurde in die Weiterentwicklung der IT-Systeme (Hard- und Software) und in neue Kraftfahrzeuge investiert.

Personal

Übergeordnete Aufgabe des Personalmanagements ist die Anpassung des Personalbestands hinsichtlich Höhe und Qualifikationsniveau an die Unternehmensstrategie von Miele. Eine der Herausforderungen dabei ist das Streben nach Innovationsführerschaft in der Branche. Zusätzlich erhöht der demografische Wandel in den Industrieländern den Wettbewerb um gut ausgebildete, kreative und begeisterungsfähige Persönlichkeiten. Mit der Auszeichnung zum „Besten Arbeitgeber 2018“ und dem zweiten Platz beim „Future Talents Award 2020“, einer Studie zur Qualität der Arbeitgeber für Nachwuchstalente in Deutschland, sehen wir uns in diesem Wettbewerb gut aufgestellt.

Die Vielfalt im Konzern und die damit verbundene Chancengleichheit sind für Miele tragende Werte der gelebten Unternehmenskultur. Eine Ausweitung dieser Vielfalt trägt dazu bei, die Leistungsfähigkeit bei Miele zu erhalten und im Hinblick auf die weitere Internationalisierung zu steigern. Dazu soll sich überall im Konzern das Bewusstsein schärfen, wie viel Potenzial in der Vielfalt von Lebens- und Berufserfahrung, Sichtweisen und Werten liegt. Die Zertifizierung nach SA8000 und die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im Jahr 2012 signalisieren diese Haltung auch nach außen.

Am Ende des Geschäftsjahres waren 10.963 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt. Das sind 23 Personen bzw. 0,2 % weniger als im Vorjahr. Im Durchschnitt verminderte sich die Anzahl der Mitarbeiter um 171 auf 10.886 Personen.

Im Berichtsjahr befanden sich durchschnittlich 484 junge Menschen in Ausbildung. Angeboten werden ca. 30 Ausbildungsberufe und duale Studiengänge in technischen und betriebswirtschaftlichen Fachrichtungen. Duale Studiengänge beinhalten sowohl eine praktische Ausbildung bei Miele als auch einen Studienabschluss durch theoretische Studienphasen an entsprechenden Hochschulen.

Die Weiterbildung bei Miele ist gegliedert in die Bereiche kaufmännisches Wissen, Technik, Datenverarbeitung, Sprachen und überfachliches Wissen. Ziel ist es, im Sinne der Nachhaltigkeit Miele-spezifische Veranstaltungen überwiegend im eigenen Haus zu organisieren. Zusätzlich können Mitarbeiter im Rahmen der externen Weiterbildung in ihren Spezialgebieten auch an Veranstaltungen außer Haus teilnehmen. Im Geschäftsjahr 2020 haben 4.374 Teilnehmer die verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen besucht oder in digitaler Form genutzt.

Als Arbeitgeber trägt Miele die Verantwortung für die Sicherheit seiner Beschäftigten. Um diese zu gewährleisten, wurden weltweit alle Miele Werke nach dem international anerkannten Arbeitsschutzmanagementsystem BS OHSAS 18001 (British Standard Occupational Health and Safety Assessment Series) zertifiziert.



Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Miele & Cie. KG hat im Geschäftsjahr 2020 in einem wettbewerbsintensiven und volatilen Umfeld bei einem anfangs vollkommen ungewissen Verlauf der Corona-Pandemie eine positive Umsatzentwicklung erzielt, die alle Erwartungen übertroffen hat. Der Umsatz ist entgegen der Erwartungen und der Entwicklung des ersten Quartals 2020 im weiteren Geschäftsverlauf deutlich gestiegen.

Die bereits hohe Eigenkapitalquote blieb mit einem leichten Rückgang auf 42,5 % weiterhin auf hohem Niveau. Das künftige Wachstum wird durch hohe Investitionen und das gute Personalmanagement unterstützt.

Bericht über Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Als global agierendes Unternehmen ist Miele in seiner weltweiten Geschäftstätigkeit Risiken unterschiedlichster Art ausgesetzt. Da unternehmerisches Handeln von der Übernahme angemessener Risiken nicht zu trennen ist, steht der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Risiken im Vordergrund des Risikomanagements. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und sie soweit zu begrenzen, dass der wirtschaftliche Nutzen überwiegt.

Das Risikomanagement ist bei Miele in einem zweistufigen System organisiert, das sich aus einem zentralen Risikomanagement und dezentralen Risikoverantwortlichen in den operativen Unternehmenseinheiten zusammensetzt.

Das zentrale Risikomanagement koordiniert den Gesamtprozess der Identifikation, Bewertung und des Maßnahmencontrollings von Risiken. Weitere Aufgaben sind die Unterstützung der dezentralen Risikoverantwortlichen bei sämtlichen Prozess-Schritten sowie die zentrale Analyse und zusammenfassende Darstellung der Risikosituation.

Die eigentliche Umsetzung des Risikomanagements erfolgt dezentral in den operativen Unternehmenseinheiten. Die Risiken werden dort nach konzernheitlichen Standards von den jeweiligen Risikoverantwortlichen identifiziert und nach den Kriterien „mögliche Schadenshöhe“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“ bewertet. Für die festgestellten Risiken werden konkrete Gegenmaßnahmen erarbeitet, die auf eine Senkung der denkbaren Schadenshöhe bzw. Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit zielen. Nachfolgend werden die Risiken entsprechend ihrer bewerteten Risikorangfolge absteigend dargestellt.

Grundsätzlich begegnet Miele den Markt- und Produktrisiken aus der konjunkturellen Entwicklung und dem zunehmenden Wettbewerb aufgrund der fortschreitenden Globalisierung mit innovativen und an den Bedürfnissen der Kunden orientierten Produkten auf hohem Qualitätsniveau bei gleichzeitig hoher Energieeffizienz sowie mit einer kontinuierlichen Verbesserung der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Vertrieb. Hierin bestehen zugleich die wesentlichen Chancen für die künftige Entwicklung von Miele. Übergreifendes Ziel ist, den Kunden ein noch leistungsfähigeres Produktportfolio sowie bestmöglichen Service zu bieten.

Die Beschaffungsrisiken einschließlich der Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen und Energie begrenzt Miele durch die intensive Beobachtung der internationalen Märkte, die sorgfältige Prüfung der Qualität der gelieferten Produkte sowie die Vereinbarung von rechtlich einwandfreien Lieferverträgen. Durch regelmäßige Lieferanten-Audits und dem Einfordern von Zertifizierungen wird zudem den Risiken aus einer Verletzung der Grundsätze nachhaltiger Unternehmensführung entgegengewirkt.

Seit Januar 2020 sind neue Risiken durch das sich inzwischen weltweit ausbreitende Coronavirus entstanden. Miele ist davon im Wesentlichen durch Zulieferengpässe und Produktionseinschränkungen betroffen. Weiterhin werden an allen Standorten alle erdenklichen Maßnahmen eingeleitet, um die Auswirkungen der Pandemie auf das Unternehmen und die Mitarbeiter zu begrenzen. Gleichwohl bietet die Pandemie auch Chancen. Im Jahr 2020 konnte eine Umschichtung privater Ausgaben beobachtet werden, da die Menschen deutlich mehr Zeit zuhause verbringen. Miele sieht sich mit seiner Produktpalette gut aufgestellt, um weiterhin von den Chancen zu profitieren.

Basis für die Sicherheit und die Effizienz der Informationstechnologie sind eine zeitgemäße und den Anforderungen entsprechende Infrastruktur sowie klare Regeln bezüglich des Zugangs und der Verfügbarkeit der Rechnersysteme und Netzwerke, der Sicherung und Archivierung von Daten und des Schutzes vor externen Angriffen.

Die Produktion ist gekennzeichnet durch flexible Fertigungs- und Logistikstrukturen. Für Risiken aus eventuellen Produktionsunterbrechungen besteht angemessener Versicherungsschutz.

Die aufgrund der weltweiten Tätigkeit des Unternehmens bestehenden Währungsrisiken aus Geschäften mit den Vertriebsgesellschaften und mit ausländischen Lieferanten werden im Rahmen des zentralen Währungsmanagements durch die laufende Überprüfung des Fremdwährungsvolumens sowie mittels Devisentermingeschäften, Devisenswaps und ggf. Optionen abgesichert. Darüber hinaus werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Das Ausfallrisiko bei den Forderungen wird durch konsequentes Forderungsmanagement sowie den Abschluss von Warenkreditversicherungen auf einen geringen Stand gehalten. Dabei werden zur Sicherung der Forderungen gegenüber den ausländischen Vertriebsgesellschaften auch die Forderungseingänge von gemeinsamen Großkunden der Vertriebsgesellschaften in der Miele Gruppe anhand des weltweiten Reportingsystems zentral gesteuert.

Bei einem weiter anhaltenden niedrigen Marktzinsniveau wird der für die Pensionsrückstellungen maßgebliche handelsrechtliche Rechnungszinssatz weiter absinken und zu weiteren deutlichen Zuführungen bei den Pensionsrückstellungen führen. Die von der Bundesregierung im Februar 2016 verabschiedete Änderung des Zeitraums für die Durchschnittsbildung des Rechnungszinses für Pensionsrückstellungen von sieben auf zehn Jahre verteilt das Absinken des Rechnungszinssatzes zwar auf einen längeren Zeitraum, die entsprechenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden in den nächsten Jahren jedoch weiterhin signifikant bleiben und insbesondere das Finanzergebnis erheblich belasten.

Allen bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren und berechenbaren Risiken wurde – soweit kein Versicherungsschutz besteht – durch Wertberichtigungen und Rückstellungen angemessen Rechnung getragen. Darüber hinaus werden aufgrund des anhaltenden scharfen Preiswettbewerbs die eingeleiteten Maßnahmen zur Strukturverbesserung und Kosteneinsparung fortgeführt.

Nach sorgfältiger Prüfung sind darüber hinaus keine weiteren Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Der steile Erholungspfad der globalen Konjunktur nach dem historischen Einbruch im zweiten Quartal 2020 ist trotz des weltweit verhängten Lockdowns nur wenig abgeflacht. Zuletzt überschritten sowohl die weltweite Industrieproduktion als auch der Weltwarenhandel sogar ihre jeweiligen Vorjahresniveaus. Am Ende des Jahres 2020 trat allerdings eine differenziertere Entwicklung ein. Während die Wirtschaftsleistung im Euroraum wieder rückläufig war, ging die Erholung in den USA und China weiter. So wurden die Wachstumsprognosen



für die USA und China sogar angehoben. In Europa ist die wirtschaftliche Aktivität weiterhin von Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung eingeschränkt. Darüber hinaus kommen unterschiedliche Geschwindigkeiten in der Durchimpfung der jeweiligen Bevölkerung hinzu, die für die kurzfristigen Aussichten der wirtschaftlichen Entwicklung im laufenden Jahr eine immer größere Rolle spielen. Durch erwartete Neuzulassungen für weitere und den Produktionsausbau bereits zugelassener Impfstoffe dürfte sich ihre Verfügbarkeit im Laufe des Jahres deutlich verbessern. Wenn diese Prozesse in der Breite wirken und sich die erwarteten positiven Effekte auch der umfangreichen staatlichen Hilfsmaßnahmen zeigen, rechnet die deutsche Bundesregierung für die Weltwirtschaft ab Mitte des Jahres mit einem beschleunigten Anstieg der Wirtschaftsleistung. Für die deutsche Wirtschaft geht sie von einer Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 3,0 % aus.

Gleichwohl bestehen weiterhin Risiken durch Auswirkungen von Handelskonflikten, durch protektionistische Tendenzen und durch geopolitische Verwerfungen. Zudem stehen Deutschland und Europa vor großen Herausforderungen. Die digitale Transformation verändert die Wirtschafts- und Arbeitswelt grundlegend. Der demografische Wandel verstärkt den Handlungsbedarf bei der Gewinnung von Fachkräften und bei den sozialen Sicherungssystemen. Der Schutz des Klimas erfordert Innovationen und Investitionen, bietet aber auch neue Möglichkeiten der Wertschöpfung. Hinzu kommen ungewisse Folgen des weltweit niedrigen Zinsniveaus, der stark ausweiteten globalen Liquidität und der hohen Neuverschuldung von Staaten und Unternehmen.

In der deutschen Elektro-Hausgeräteindustrie wird trotz des Basiseffekts aufgrund der sehr positiven Berichtsjahresergebnisse und der Corona-bedingt nur schwer kalkulierbaren weiteren Entwicklung des Konsumklimas im Jahr 2021 mit einem stabilen deutschen Hausgerätemarkt auf sehr hohem Niveau gerechnet. Im Exportgeschäft wird ein Wachstum im mittleren einstelligen Bereich für möglich gehalten.

Miele ist dank seiner leistungsstarken Produkte, einer vorausschauenden Vertriebs- und Preispolitik, eines herausragenden Images seiner Marke sowie der digitalen Transformation in allen Bereichen des Unternehmens richtig aufgestellt, um selbst unter volatilen Rahmenbedingungen an der mittel- und langfristig weiter wachsenden Nachfrage nach hochwertigen Haus- und Gewerbegeräten überproportional zu profitieren. DEUTSCHLAND TEST, eine Marke des Wirtschafts magazins FOCUS-MONEY suchte zusammen mit dem Kölner Analyse- und Beratungshaus SERVICEVALUE die beliebtesten Familienunternehmen. Gemeinsam führten sie nun schon zum fünften Mal eine bundesweite Umfrage durch. Ziel der Untersuchung war es auch diesmal, Deutschlands beliebteste Familienunternehmen aus Verbrauchersicht herauszufiltern. Miele belegte im Jahr 2021 wie bereits im Vorjahr den ersten Platz. Für viele Menschen gilt Miele als Inbegriff von Qualität, Verlässlichkeit, Beständigkeit und Nachhaltigkeit. Solche Werte stehen vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Verunsicherung hoch im Kurs und helfen, über Konjunkturzyklen hinweg neue Kunden zu gewinnen und Marktanteile auszubauen.

In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr im Inland und beim Export leicht gestiegen.

Zurzeit stecken noch viele Länder in umfangreichen Lockdowns, deren nachhaltiges Ende noch nicht in Sicht ist. Weitere Risiken zeichnen sich auf wichtigen Beschaffungsmärkten ab, etwa bei Stahl, Kunststoff und Halbleitern, wo das Zusammentreffen von Corona-bedingten Störungen und stark steigender Produktionszahlen in der Automobilindustrie und weiteren Branchen zu Engpässen führt. Aufgrund der anhaltenden außergewöhnlichen Unwägbarkeiten ist eine verlässliche Prognose zum weiteren Geschäftsverlauf nach wie vor nur schwer möglich. Unter diesen Bedingungen erwartet Miele, die positive Entwicklung der Umsatzerlöse mit einer moderaten Steigerung fortsetzen zu können.

Gütersloh, den 31. Mai 2021

Miele & Cie. KG

Die Geschäftsführung

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	39.185.489		39.101.006	
2. Geleistete Anzahlungen	18.725.479	57.910.968	13.600.797	52.701.803
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	156.520.723		161.445.966	
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.422.384		104.805.896	



	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	146.243.144		177.932.519	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.560.985	413.747.236	34.985.532	479.169.913
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	115.402		115.402	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	348.437.389		348.437.389	
3. Sonstige Ausleihungen	40.742.867	389.295.658	30.903.972	379.456.763
		860.953.862		911.328.479
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	128.020.857		113.967.352	
2. Unfertige Erzeugnisse	37.361.331		38.115.647	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	69.985.002		96.509.683	
4. Geleistete Anzahlungen	70.422	235.437.612	2.353.032	250.945.714
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	508.505.076		452.293.258	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		4.712.100	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	124.327.717	632.832.793	114.966.866	571.972.224
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		590.436.868		363.898.221
		1.458.707.273		1.186.816.159
C. Rechnungsabgrenzungsposten		9.318.691		8.240.754
D. Aktive latente Steuern		62.714.000		50.061.000
		2.391.693.826		2.156.446.392
Passiva				
			31.12.2020	31.12.2019
			EUR	EUR
A. Eigenkapital			1.016.929.249	969.614.789
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen			561.357.000	498.649.378
2. Steuerrückstellungen			20.093.000	11.731.568
3. Sonstige Rückstellungen			254.560.977	205.853.065
			836.010.977	716.234.011



	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			101.567.928	82.886.494
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			2.550.490	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten			403.065.300	358.812.138
			507.183.718	441.698.632
D. Rechnungsabgrenzungsposten			28.523.882	25.728.960
E. Passive latente Steuern			3.046.000	3.170.000
			2.391.693.826	2.156.446.392

Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Allgemeines

Die Miele & Cie. KG wird im Handelsregister Abteilung A beim Amtsgericht Gütersloh unter der Nummer HRA 3268 geführt.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Publizitätsgesetzes (§§ 11 ff. in Verbindung mit § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 PublG) aufgestellt worden.

In der Gesellschafterversammlung am 23. November 2019 wurde beschlossen, dass das Geschäftsjahr der Miele & Cie. KG künftig am 1. Januar beginnt und am 31. Dezember des Kalenderjahres endet.

Demzufolge wurde für den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019 ein Rumpfgeschäftsjahr eingelegt. Aufgrund des nur sechs Monate umfassenden Vorjahreszeitraums ist die Vergleichbarkeit mit dem zwölfmonatigen Berichtszeitraum nur eingeschränkt gegeben.

Für die Offenlegung des Konzernabschlusses werden die Erleichterungsvorschriften entsprechend § 9 Abs. 2 und 3 PublG in Anspruch genommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Miele & Cie. KG alle Gesellschaften voll konsolidiert einbezogen, an denen die Miele & Cie. KG mit Mehrheit beteiligt ist.

Tochtergesellschaften sind:

- a) Miele-Getriebebau GmbH, Lehrte
- b) Cordes GmbH, Gütersloh
- c) Imperial-Werke oHG, Bünde
- d) Imperial-Werke Verwaltungs-GmbH, Bünde
- e) Miele Sales Promotion GmbH, Gütersloh (Gründung zum 31. August 2020)

Der Kapitalanteil beträgt bei sämtlichen Tochtergesellschaften 100 %.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf den 31. Dezember 2020 aufgestellt. Die Konzerngesellschaften bilanzieren einheitlich auf diesen Stichtag.



Die Kapitalkonsolidierung wurde für Unternehmenserwerbe bis zum 30. Juni 2010 nach der Buchwertmethode gemäß §§ 300, 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. in Verbindung mit § 13 Abs. 2 PublG vorgenommen. Die sich aus der Kapitalaufrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge sind im Rahmen der Erstkonsolidierung auf den Erwerbszeitpunkt in den Gewinnrücklagen des Konzerns erfasst.

Für die nach dem 30. Juni 2010 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß §§ 300, 301 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 13 Abs. 2 PublG. Danach wurde der Beteiligungsansatz bei der Muttergesellschaft mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zu dem Zeitpunkt verrechnet, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Das Eigenkapital des Tochterunternehmens ist mit dem Betrag anzusetzen, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung entspricht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gegenseitig aufgerechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden erfolgswirksam unter Berücksichtigung latenter Steuern eliminiert.

Umsatzerlöse und andere Erträge zwischen den Konzerngesellschaften sind mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie angemessene Teile der fertigungsbedingten Abschreibungen. Das abnutzbare Anlagevermögen wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögensgegenstände liegen bei drei bis fünf Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Der Umfang der Herstellungskosten entspricht der Herstellungskostenbewertung bei den Sachanlagen. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen. Für von Konzerngesellschaften gelieferte Bestände erfolgt der Ansatz mit den Konzernherstellungskosten.

Die übrigen Posten des Umlaufvermögens sind mit ihren Nominalwerten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zusätzlich angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei der Bewertung der Fremdwährungsforderungen sind Absicherungen durch Devisentermingeschäfte berücksichtigt worden.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018G ermittelt. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung eines von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zehn-Jahres-Abzinsungszinssatzes für eine Restlaufzeit von fünfzehn Jahren von 2,3 %, einem Gehaltstrend von 2,5 % sowie einem Rententrend von 1,5 %.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Abzinsungssatzes der letzten zehn Jahre (2,3 %) und des durchschnittlichen Abzinsungssatzes der letzten sieben Jahre (1,6 %) beträgt TEUR 116.203 (i. Vj. TEUR 107.706).

Es wurden Anteile am RMM1 Fonds zur Sicherung und Erfüllung der Verpflichtungen im Rahmen von Zusagen auf betriebliche Altersversorgung an einen Treuhänder verpfändet. Die Aktivwerte dieser Fondsanteile werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 46.108 (i. Vj. TEUR 48.352) mit dem Erfüllungsbetrag der zugehörigen Pensionsverpflichtungen saldiert. Die Anschaffungskosten der im Rahmen der Absicherung der Pensionsverpflichtungen verpfändeten Fondsanteile betragen unverändert TEUR 38.968.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurde auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung (IDW RS HFA 3) gebildet. Bei der Bewertung werden die Heubeck-Richttafeln 2018G, ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter Abzinsungszinssatz von 0,64 % für eine durchschnittliche Laufzeit von vier Jahren bzw. 0,44 % für eine durchschnittliche Laufzeit von einem Jahr sowie ein Gehaltstrend von 2,5 % zugrunde gelegt.

Es wurden Anteile am RMM1 Fonds zur Erfüllung der gesetzlichen Insolvenzsicherungspflicht an einen Treuhänder verpfändet. Die Aktivwerte dieser Fondsanteile werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 24.020 (i. Vj. TEUR 25.188) mit den zugehörigen Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Die Anschaffungskosten der im Rahmen der Absicherung der Altersteilzeitansprüche verpfändeten Fondsanteile betragen unverändert TEUR 20.236.

Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018G ermittelt. Als Bewertungsmethode für die Ermittlung der Jubiläumsrückstellungen wurde die Anwartschaftsbarwertmethode verwendet. Dabei wurden ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter Abzinsungszinssatz von 1,6 % (Restlaufzeit von fünfzehn Jahren) sowie ein Fluktuationsabschlag von 2 % zugrunde gelegt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen; sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sind aktive latente Steuern auf zeitliche Differenzen in den Einzelabschlüssen und Ergänzungsbilanzen mit TEUR 61.988 (i. Vj. TEUR 48.916) abgegrenzt und zusammen mit der aktiven Steuerabgrenzung nach § 306 HGB in Höhe von TEUR 726 (i. Vj. TEUR 1.145) gesondert ausgewiesen. Aus den Einzelabschlüssen sind passive latente Steuern in Höhe von TEUR 3.046 (i. Vj. TEUR 3.170) angesetzt. Die Differenzen resultieren aus einem von der handelsrechtlichen Bilanzierung im Konzern abweichenden Ansatz bzw. einer abweichenden Bewertung in der Steuerbilanz. Im Wesentlichen ergeben sich die Abweichungen beim Sachanlagevermögen, bei den Vorräten sowie bei den Rückstellungen (u. a. Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen). Die Bewertung erfolgte mit einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,9 % (i. Vj. 15,0 %).

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen eingesetzt. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungskursrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus gewährten Darlehen sowie aus geplanten zukünftigen Zahlungsströmen ab.

Devisenderivate werden in der Form von Devisentermingeschäften und Devisenswaps (für gewährte Darlehen) abgeschlossen. Zur Absicherung von Wechselkursrisiken bestehen zum 31. Dezember 2020 Devisenderivate insbesondere für die Währungen Australische Dollar, Britische Pfund, Chinesische Yuan, Japanische Yen, Kanadische Dollar, Russischer Rubel, Schweizer Franken sowie US-Dollar.

Zu den Bilanzstichtagen waren Devisentermingeschäfte und Devisenswaps wie folgt im Bestand:

	Nominal absolut		Marktwert	
	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Devisentermingeschäfte/-swaps	798.889	847.442	10.582	-14.024
davon positive Marktwerte	520.428	209.229	16.512	2.468
davon negative Marktwerte	278.461	638.213	-5.930	-16.492

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- oder Verkaufsbeträge. Die ausgewiesenen Marktwerte entsprechen dem Preis, zu dem Dritte die Rechte und Pflichten aus den Finanzinstrumenten am Bilanzstichtag übernehmen würden. Die Marktwerte berücksichtigen nicht die gegenläufige Wertentwicklung aus Grundgeschäften. Der Marktwert der derivativen Finanzinstrumente wurde mittels der Mark-to-Market-Methode ermittelt. Dazu wird für Devisentermingeschäfte die Differenz des Terminkurses des Derivates im Vergleich zum Markterminkurs am Bilanzstichtag ermittelt und mit einem am Interbankenmarkt gehandelten, fristenkongruenten Zinssatz vom Fälligkeitstag auf den Berichtsstichtag diskontiert. Ist in den verfügbaren Marktdaten kein fristenkongruenter Zinssatz für die errechnete Restlaufzeit des Derivates vorhanden, wird mithilfe der beiden vor- und nachgelagerten Stützstellen der Zinskurve ein Abzinsungsfaktor interpoliert.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem Ziel eingesetzt, den Einfluss von Veränderungen von Wechselkursen auf Zahlungsströme und die Ergebnisrechnung zu reduzieren. Ein Preisänderungsrisiko derivativer Finanzinstrumente ergibt sich aus der Veränderlichkeit der zugrunde liegenden Fremdwährungskurse. Sofern Marktwertschwankungen von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten durch gegenläufige Effekte aus den gesicherten Grundgeschäften kompensiert werden, werden die Finanzinstrumente mit den Grundgeschäften gemäß § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und durch Verwendung der Einfrierungsmethode bilanziell abgebildet. Der prospektive und retrospektive Nachweis der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Kongruenz von Währung, Nominalbetrag und Zeitpunkt des gegenläufigen Zahlungsstroms beim Grund- und Absicherungsgeschäft (Critical-Term-Match) sichergestellt.

Bilanzierte bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungen in Fremdwährungen werden im saldierten Nominalbetrag von TEUR 156.313 (i. Vj. TEUR 132.715) bzw. TEUR 603.851 (i. Vj. TEUR 421.353) durch Devisentermingeschäfte in eine Bewertungseinheit als Portfolio-Hedge einbezogen. Bilanzierte Fremdwährungsdarlehen werden durch Devisen-swaps im saldierten Nominalbetrag von TEUR 12.790 (i. Vj. TEUR 20.612) in eine Bewertungseinheit als Micro-Hedge einbezogen. Das abgesicherte Risiko in Höhe von TEUR 8.757 (i. Vj. TEUR 12.124) entspricht dem Ergebnis aus vermiedenen Abwertungen von Vermögensgegenständen und der unterlassenen Bildung von Drohverlustrückstellungen, das aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten nicht bilanziert werden musste.

Devisentermingeschäfte und Devisenswaps werden auf der Grundlage der zukünftig erwarteten jährlichen Netto-Devisenzu- und -abflüsse abgeschlossen. Der Umfang der Sicherungsinstrumente kann bis zu 100 % der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Fremdwährungstransaktionen betragen. Die Laufzeit der Devisentermingeschäfte erstreckt sich bis 2022.

Für Devisenderivate, für die sich zum Stichtag eine negative Bewertung ergeben hat, und für die keine Bewertungseinheiten mit gebuchten Grundgeschäften sowie mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Zahlungen in Fremdwährung bestehen, ist eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von TEUR 52 (i. Vj. TEUR 602) berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Das Umlaufvermögen enthält unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen in Höhe von TEUR 880 (i. Vj. TEUR 610) und unter den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen in Höhe von TEUR 143 (i. Vj. TEUR 137) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr; die übrigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich (z. B. Garantie, Kulanz, Boni) sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (z. B. Urlaubsansprüche, Altersteilzeit, Gleitzeitguthaben, Arbeitnehmerjubiläen).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind TEUR 19.397 (i. Vj. TEUR 16.612) aus Steuern und TEUR 156 (i. Vj. TEUR 205) im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten.

Es werden mehr als 10 % der Anteile an dem inländischen Investmentvermögen RMM1 (Spezial-Sondervermögen) gehalten. Das Fondsvermögen wird im Wesentlichen jeweils in in- und ausländischen Renten und rentenähnlichen Wertpapieren, Aktien und aktienähnlichen Wertpapieren sowie Fondszertifikaten investiert. Der Wert der RMM1-Fondsanteile beträgt insgesamt EUR 447,8 Mio und die Differenz zum Buchwert ergibt sich zum Stichtag mit EUR 29,2 Mio. Im Geschäftsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von EUR 0,9 Mio vorgenommen. Wegen der an einen Treuhänder erfolgten teilweisen Verpfändung der Fondsanteile wird auf die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.



Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo und aus Mietverpflichtungen. Das Bestellobligo beträgt insgesamt rd. EUR 42,5 Mio. Der Mietaufwand des Geschäftsjahres 2020 hat rd. EUR 14,1 Mio betragen. Für die künftigen Jahre wird ein Mietaufwand in etwa gleicher Größenordnung erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2020 ist für den Konzernabschlussprüfer KPMG AG ein Honoraraufwand für die Abschlussprüfungen in Höhe von TEUR 357, für Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 308 und für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 12 entstanden. Sonstige Leistungen wurden nicht erbracht.

Weitere Angaben gemäß §§ 13 Abs. 3 i. V. m. 5 Abs. 5 PubLG

1. Umsätze

Die Umsatzerlöse betragen EUR 3.274,5 Mio (i. Vj. EUR 1.530,3 Mio).

2. Personalaufwendungen

Die Löhne, Gehälter, sozialen Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben EUR 858,9 Mio (i. Vj. EUR 382,0 Mio) betragen.

3. Mitarbeiterzahlen

Im Jahresdurchschnitt (im Sinne von § 1 Abs. 2 Satz 5 PubLG) waren insgesamt 10.886 Mitarbeiter beschäftigt; davon 5.692 gewerbliche Mitarbeiter, 4.710 Angestellte und 484 Auszubildende.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Entwicklungen von besonderer Bedeutung für die wirtschaftliche Lage des Konzerns der Miele & Cie. KG eingetreten.

Gütersloh, den 31. Mai 2021

Miele & Cie. KG
Miele Verwaltungs-GmbH

gezeichnet Olaf Bartsch

gezeichnet Dr. Markus Miele

Zinkann Verwaltungs-GmbH

gezeichnet Olaf Bartsch

gezeichnet Dr. Reinhard Zinkann

MZ Beteiligungs-oHG

vertreten durch

Miele Verwaltungs-GmbH und

Zinkann Verwaltungs-GmbH

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Umbuchungen/ Umgliederungen	
	1.1.2020	Zugänge	Abgänge	gen	31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					



	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen/ Umgliederungen EUR	31.12.2020 EUR
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	243.203.804	9.023.353	1.076.651	6.937.688	258.088.194
2. Geleistete Anzahlungen	13.600.797	11.961.637	0	-6.836.955	18.725.479
	256.804.601	20.984.990	1.076.651	100.733	276.813.673
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	468.549.437	2.804.841	7.615.908	4.552.643	468.291.013
2. Technische Anlagen und Maschinen	577.608.432	9.625.939	14.840.023	6.825.211	579.219.559
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.092.776.537	32.047.329	27.035.886	13.055.285	1.110.843.265
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.985.532	20.109.325	0	-24.533.872	30.560.985
	2.173.919.938	64.587.434	49.491.817	-100.733	2.188.914.822
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	115.402	0	0	0	115.402
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	348.437.389	0	0	0	348.437.389
3. Sonstige Ausleihungen	30.903.972	10.195.000	356.105	0	40.742.867
	379.456.763	10.195.000	356.105	0	389.295.658
	2.810.181.302	95.767.424	50.924.573	0	2.855.024.153
Kumulierte Abschreibungen					
	1.1.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umgliederungen EUR	31.12.2020 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	204.102.798	15.874.950	1.075.114	71	218.902.705
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
	204.102.798	15.874.950	1.075.114	71	218.902.705
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	307.103.471	9.852.360	5.142.250	-43.291	311.770.290
2. Technische Anlagen und Maschinen	472.802.536	40.159.969	14.165.330	0	498.797.175



	Kumulierte Abschreibungen				31.12.2020 EUR	
	1.1.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umgliederungen EUR		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	914.844.018	74.883.864	25.170.981	43.220	964.600.121	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	
	1.694.750.025	124.896.193	44.478.561	-71	1.775.167.586	
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	0	0	0	0	0	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	
	0	0	0	0	0	
	1.898.852.823	140.771.143	45.553.675	0	1.994.070.291	
Buchwerte						
					31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte				39.185.489	39.101.006	
2. Geleistete Anzahlungen				18.725.479	13.600.797	
				57.910.968	52.701.803	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				156.520.723	161.445.966	
2. Technische Anlagen und Maschinen				80.422.384	104.805.896	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				146.243.144	177.932.519	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				30.560.985	34.985.532	
				413.747.236	479.169.913	
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen				115.402	115.402	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens				348.437.389	348.437.389	
3. Sonstige Ausleihungen				40.742.867	30.903.972	
				389.295.658	379.456.763	
				860.953.862	911.328.479	



Bescheinigung

In der vorstehenden zur Offenlegung bestimmten Konzernbilanz, dem Konzernanhang nebst zusätzlichen Angaben gemäß § 13 Abs. 3 in Verbindung mit § 5 Abs. 5 PublG mit der Entwicklung des Konzernanlagevermögens und dem Konzernlagebericht wurden die Erleichterungsvorschriften entsprechend § 9 Abs. 2 und 3 PublG zutreffend in Anspruch genommen. Zu dem vollständigen Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der Miele & Cie. KG haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Miele & Cie. KG, Gütersloh

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Miele & Cie. KG, Gütersloh, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Miele & Cie. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den nach § 13 PublG anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den nach § 13 PublG anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Bielefeld, den 4. Juni 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gezeichnet Koch, Wirtschaftsprüfer
gezeichnet Schulte, Wirtschaftsprüfer

Billigung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde am 25. Juni 2021 gebilligt.